



Evangelische  
Kindertageseinrichtungen  
im Dekanatsbezirk  
München

## Konzeption Evang.-Luth. Kindergarten Nikodemäuse

Parkstadt Schwabing  
Gunta-Stölzl-Str. 16  
80807 München  
Tel: 089 36008701  
Fax: 089 36008920  
Email: [kita.nikodemaeuse@elkb.de](mailto:kita.nikodemaeuse@elkb.de)

**Ansprechpartner:**  
Katja Gründer (Leitung)

**Träger:**  
EKiM Zweckverband K.d.ö.R.  
Landwehrstr. 15  
80336 München  
Tel.: 089 539063940  
Email: [ekim-zweckverband@elkb.de](mailto:ekim-zweckverband@elkb.de)

(Stand 01.01.2022)



## Inhalt

1. Vorwort.....	4
1.1. Geleitwort der Trägerschaft .....	4
1.2. Geleitwort der Kindergartenleitung .....	5
1.3. Chronik.....	5
2 Die Organisation der Einrichtung .....	5
2.1 Trägerin der Einrichtung und Leitbild .....	5
2.2. Gesetzliche Grundlagen .....	7
2.3 Lage, Einzugsbereich .....	8
2.4 Soziales Umfeld, Lebenssituation der Kinder .....	8
2.5 Bauweise der Einrichtung, Räumlichkeiten, Außengelände.....	9
2.6 Öffnungszeiten und Buchung .....	9
2.7 Aufnahmeverfahren.....	9
2.8 Personelle Ausstattung.....	10
3 Pädagogische Konzeption.....	10
3.1 Prägende Leitsätze unserer Einrichtung .....	10
3.2 Unser Bild vom Kind .....	10
3.3 Welche Rechte hat ein Kind in unserer Einrichtung? .....	10
4 Methodische Umsetzung .....	11
4.1 Unser pädagogischer Ansatz .....	11
4.2 Freispiel und religiöse Angebote.....	11
4.3 Chancengleichheit der Geschlechter.....	11
4.4 Integration Kontingentkinder .....	11
4.5 Umgang mit der kindlichen Sexualität.....	12
4.6 Der Tagesablauf .....	12
4.7 Gesundheit und Hygiene .....	12
4.8 Partizipation der Kinder mit Beschwerdemanagement.....	13
4.9 Regeln .....	13
4.10 Gestaltung von Schlüsselsituationen.....	13
4.11 Pädagogische Planung (Themen / Inhalte, Angebote) .....	14
5 Gezielte Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen .....	14
5.2 Naturwissenschaft und Technik.....	14
5.3 Natur und Umwelt.....	15
5.4. Informationstechnik und Medien .....	15
5.5 Mathematik.....	15
5.6 Bewegung und Sport .....	16

5.7 Musik, Rhythmus, Tanz.....	16
5.8 Ästhetik, Kunst, Kultur .....	16
5.9 Vorschule.....	17
6 Die Zusammenarbeit mit den Eltern .....	17
6.1 Erziehungspartnerschaft .....	17
6.2 Methoden und Formen der Elternarbeit, Vermittlung unserer Arbeitsweise .....	17
6.3 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.....	17
7 Die Zusammenarbeit im Team.....	18
7.1 Verständnis von Teamarbeit.....	18
7.2 Leitungsteam .....	18
7.3 Treffen von Entscheidungen .....	18
7.4 Zuständigkeiten .....	18
7.5 Teambesprechungen .....	18
7.6 Einsatz von Praktikantinnen.....	18
7.7 Auswahl und Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen .....	18
7.8 Fort- / Weiterbildung .....	19
8 Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Einrichtungen.....	19
8.1 Mit der Kirchengemeinde.....	19
8.3 Mit dem Träger .....	19
8.4 Mit der Fachberatung.....	19
8.5 Mit anderen Kindergärten und Kinderkrippen .....	19
9 Kontakte / Vernetzung mit anderen Stellen .....	19
9.1 Mit Schulen und Lehrkräften .....	19
9.2 Mit Kinderärzten, Heilpädagogen, Logopäden, Beratungsstellen.....	19
9.3 Mit Büchereien .....	19
10 Dokumentation .....	19
11 Qualitätsentwicklung und –sicherung in der Einrichtung.....	20
12 Schutzauftrag zur Sicherung des Kindeswohls und praktische Umsetzung .....	20
12.1 Der Schutzauftrag zur Sicherung des Kindeswohls.....	20
12.2 Umsetzung des Schutzauftrages zur Sicherung des Kindeswohls.....	21

## 1. Vorwort

### 1.1. Geleitwort der Trägerschaft

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte interessierte Lesende, wir begrüßen Sie recht herzlich und bedanken uns für Ihr Interesse.

In der vorliegenden Konzeption erhalten Sie einen Eindruck darüber, was uns im EKIM, kirchlicher Zweckverband, K.d.ö.R. als Trägervertretung in der Kindertagesbetreuung wichtig ist. Als evangelischer Träger legen wir großen Wert auf eine religiöse Bildung und Erziehung der Kinder. Dies spiegelt sich in unseren pädagogischen Ansätzen und dem achtungsvollen, solidarischen Miteinander, unserem christlichen Menschenbild wieder.

Unseren pädagogischen Ansätzen liegt eine Haltung zugrunde, die getragen ist von unserem Bestreben, uns und unser pädagogisches Handeln stets zu reflektieren und weiterzuentwickeln, um sicher, gut und mit Freude unsere Arbeit am Kind und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Familie des Kindes bewerkstelligen zu können.

Unsere tägliche Arbeit ist geprägt von Respekt für einander, Empathie miteinander und der Leidenschaft für unsere Arbeit! Diese Eigenschaften zeigen sich in der Gestaltung von Bildungsprozessen mit Kindern, in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern und in der Zusammenarbeit im pädagogischen Team. Unsere Qualität der Kindertagesbetreuung richtet sich dabei immer am Wohlergehen der Kinder aus und setzt unser Bestreben nach vergleichbaren Entwicklungschancen in den Fokus unseres Handelns. Stetig überprüfen wir in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden bei EKIM unsere Prozesse, entwickeln uns und diese weiter und erarbeiten Wege um die Qualität auf höchstem pädagogischem Niveau zu sichern.

Uns ist es eine besondere Freude, mit unseren Kindertagesbetreuungseinrichtungen dazu beitragen zu können, dass die Kinder, die zu uns kommen, optimale Bildungschancen erhalten und Familien begleitet und unterstützt werden können, was letztendlich auch in die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mündet.

Der EKIM Zweckverband wurde 2011 aus verschiedenen evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden im Dekanatsbezirk München gegründet, um in Zukunft gemeinsam die Aufgaben in den kirchengemeindlichen Tageseinrichtungen für Kinder zu erfüllen. Durch den Verbund soll ein fachlich qualifizierter und kirchengemeindebezogener Betrieb von Kindertageseinrichtungen erreicht werden, dessen Verwaltung den komplexen rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen entspricht.

#### Vier gleichberechtigte Dimensionen



Der EKIM ist heute im Stadtgebiet und im Landkreis München Träger von 16 Standorten, in denen rund 250 Mitarbeitende und über 1200 Kinder betreut und deren Familien begleitet werden. Als verlässlicher Partner gewährleistet er fachliches, wirtschaftliches und leistungsgerechtes Handeln.

*Johanna König-Müller*

Geschäftsführerin EKIM Zweckverband

## **1.2. Geleitwort der Kindergartenleitung**

In unserem dreigruppigen evangelischen Kindergarten legen wir besonders viel Wert auf eine freundliche, familiäre Atmosphäre. Diese wird von den Kindern, den Eltern und dem gesamten Team sehr geschätzt.

Es gibt bei uns viele Familien, die wir schon mehrere Jahre kennen, da sie ihre weiteren Geschwisterkinder auch zu uns bringen.

Das Wohl all unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen. Wir ermutigen unsere Kinder, begegnen ihnen mit Toleranz und Aufrichtigkeit, schenken ihnen Zuneigung und geben ihnen Geborgenheit.

Bei unseren Familien achten wir darauf, die gesamte familiäre Lebenssituation zu verstehen und die Eltern bei Fragen zum Kind, begleitend zu unterstützen.

Katja Gründer, Leiterin

## **1.3. Chronik**

1997 werden für den neuen Stadtteil "Parkstadt Schwabing" zwei Kindergärten geplant.

Die Evang. Kirchengemeinde Nikodemus in der Alten Heide erfährt davon und interessiert sich für die Trägerschaft eines Kindergartens. Sie sieht darin eine sinnvolle Zukunftsaufgabe für die kleine, aber wachsende Kirchengemeinde.

1997 - 2002: Ein langer Verhandlungsprozess unter Pfarrer Kurt Ixmeier mit der Stadt München und der Evangelischen Kirchenaufsicht, bei dem es viele Hürden zu nehmen galt.

2002 (November): Der auf drei Gruppen konzipierte Kindergarten öffnet die Pforten unter der Regie von Andrea Reutter. Zunächst kann nur eine Gruppe eröffnet werden aus Mangel an Kindern in der noch nicht fertig gestellten Parkstadt.

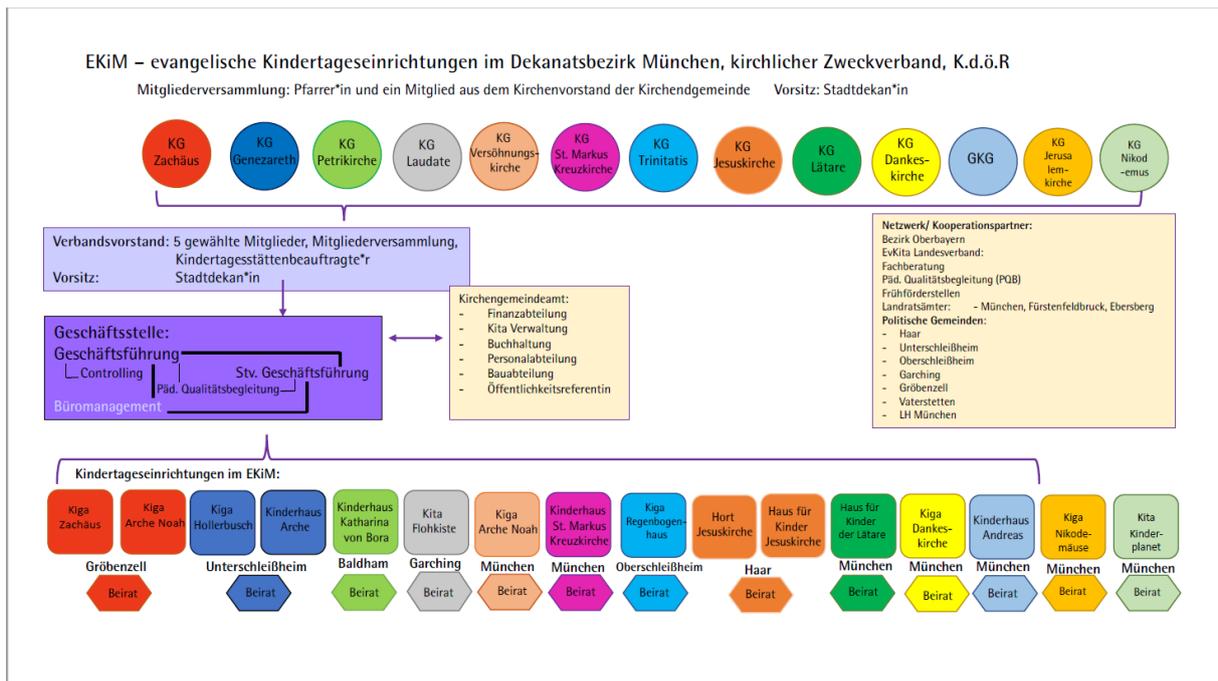
In den Folgejahren werden zunächst auch Kinder unter drei Jahren aufgenommen, um die Plätze auszunutzen. Pfarrer Manfred Staude übernimmt die Pfarrstelle der Nikodemuskirche. Der Kindergarten wird feierlich eingeweiht mit Regionalbischöfin Susanne Breit-Kessler. Die Leitung übernimmt Katja Gründer. Der Kindergarten erhält den Namen "Nikodemäuse" und trägt damit im Namen die Verbindung zwischen der Kirchengemeinde und den Kleinen, die sich hier wohlfühlen dürfen. Die Plätze der drei Gruppen sind in den laufenden Jahren immer voll belegt und die Mitarbeiter/innen arbeiten in großer Kontinuität in der Einrichtung.

## **2 Die Organisation der Einrichtung**

### **2.1 Trägerin der Einrichtung und Leitbild**

Evangelische Kindertageseinrichtungen sind für das Leben der Kirchengemeinden eine wichtige Bereicherung, ein zukunftsweisender Beitrag zum Gemeindeaufbau und eine zentrale Aufgabe, christlichen Glauben in die nächsten Generationen weiter zu tragen. Den beteiligten Kirchengemeinden ist es daher ein wichtiges Anliegen, die Arbeit der Kindertageseinrichtung sinnvoll mit dem Gemeindeleben zu verbinden und dadurch die Aufgabe des Gemeindeaufbaus wahrzunehmen. In den EKIM, kirchlichen Zweckverband, K.d.ö.R. tritt die Kirchengemeinde mit ihrer Kindertageseinrichtung ein. Der enge Bezug zur Kirchengemeinde bleibt somit erhalten und wird auch von uns als Trägervertretung gefördert. Die theologische Kernkompetenz der Pfarrer und Pfarrerinnen wird durch die intensive Zusammenarbeit zwischen der Kindertageseinrichtung und der Kirchengemeinde eingesetzt und ausgebaut. Das evangelische Profil ist so deutlicher erkennbar.

Ein Teil der inhaltlich religionspädagogischen Begleitung wird durch die Gemeindepfarrerin oder den Gemeindepfarrer gewährleistet. Dies findet statt in KiTa-Gottesdiensten, regelmäßigen Besuchen der Pfarrer und Pfarrerinnen in den Einrichtungen, Mitgestaltung von Familiengottesdiensten und Gemeindefesten. Zusätzlich ist der Blick auf die Vielfalt der Religionen und Kulturen gelegt, so dass alle Kinder sowohl zu Gemeinschaft und Toleranz befähigt und in ihrer interkulturellen Kompetenz gestärkt werden.



Die enge strukturelle Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem/ der Vorstandsvorsitzenden prägt unser professionelles, synodales Auftreten und ermöglicht den Einrichtungen durch Wandel, Erneuerung und in ihrem Gestaltungswillen lebendig zu bleiben. Wir verstehen uns als lernende Organisation, die stets an der Verbesserung der Lebensqualität arbeitet.

## Leitlinien im EKiM, kirchlicher Zweckverband, K.d.ö.R.

### Präambel

Das Christliche Menschenbild ist die Grundlage all unseres schöpferischen, kreativen und wertbasierten Handelns. Evangelische Kirchengemeinden und ihre Kindertagesstätten leben inmitten kultureller und religiöser Vielfalt, in Achtung der Würde des Einzelnen und gleichzeitiger Verbundenheit mit Menschen anderer Herkunft zeigen sie ihr christliches Profil und üben Gastfreundschaft aus. Die evangelische Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem achtungsvolles, solidarisches und ein nachhaltiges Miteinander mit Kindern, Eltern und Pädagogen den Alltag gestaltet und christliche Erziehung und Bildung in einem interkulturellen Kontext einen hohen Stellenwert hat. Dies sind unsere Herausforderungen und unser Ziel.

### Arbeitsweise

Der EKiM Zweckverband lebt und wächst mit allen Mitgliedern seiner Organisation, die Leitlinien sind partizipativ ausgerichtet. Durch gemeinsame Entwicklung der Leitlinien entsteht ein dynamischer Prozess, indem sich alle Beteiligten von EKiM wiederfinden. Im Austausch in den Leitungsrunden, Weiterbearbeitung in kleineren QM Gruppen, Abstimmung im Verbandsausschuss und den jeweiligen Beiräten Vorort. So ist jeder in der Organisation eingeladen, den evangelischen Auftrag und das evangelische Profil des EKiM Zweckverbandes, als Träger von Kindertageseinrichtungen, mitzugestalten. Die Leitlinien im EKiM Zweckverband sind ein lebendiger Prozess, sie sind zukunftsorientiert und stetig veränderbar.

1. Bei EKiM ist jedes Kind willkommen und steht mit seiner Familie im Mittelpunkt unserer Arbeit. Es wird gesehen, wertgeschätzt und beim Großwerden gestärkt und begleitet. Jedes Kind ist einzigartig und eignet sich die Welt nach seinem Tempo an. Wir unterstützen die Kinder auf ihrem Weg, dabei geben wir Ihnen Sicherheit, stärken ihr Selbstvertrauen und fördern die Selbständigkeit, sich zu

selbständigen, sozialkompetenten Individuen zu entwickeln und legen gleichzeitig den Grundstein für Lernfreude und die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen.

2. EKIM ist für seine Mitarbeitenden ein vertrauensvoller Ansprechpartner mit verlässlichen Leitlinien. Wir fördern und unterstützen einen gegenseitigen offenen Austausch und erfahren dadurch ein lebendiges Miteinander. Als Träger sorgt EKIM für eine aktive Personalsuche nach qualifiziertem Personal, ein vielfältiges Fortbildungsangebot für unsere Mitarbeiter, sowie die Möglichkeit der Supervision. Dies hat Auswirkungen auf die pädagogische Qualität in unseren Einrichtungen und kommt somit den Kindern zu Gute.
3. EKIM ist für seine Leitungen ein qualifizierter und professioneller Ansprechpartner für alle Belange des Kita Bereiches und steht mit Ihnen in einem stetigen Austausch. Unser gemeinsamer Weg ist geprägt von Offenheit, Vertrauen und Unterstützung und gegenseitiger Wertschätzung.
4. EKIM schafft für die Eltern einen sicheren und verlässlichen Rahmen für die einzelnen Einrichtungen. Wir fördern eine vertrauensvolle, kompetente Kooperation auf Augenhöhe zum Wohle des Kindes. Eltern sind die Erziehungsexperten, wir geben Ihnen Zeit, Vertrauen in uns und unsere Arbeit zu entwickeln. Wir freuen uns über aktive Beteiligung und stehen bei Bedarf beratend zur Seite.
5. EKIM bedeutet für die Kirchengemeinde eine Entlastung in verwaltungs-, betriebswirtschaftlichen und pädagogischen Belangen. Die Pfarrer und Pfarrerinnen begleiten die Einrichtungen in Ihrem religionspädagogischen Konzept, der nötige Freiraum dafür wird über die veränderte Struktur in der Trägerschaft ermöglicht.
6. EKIM übernimmt als Träger die Verantwortung auf allen übergeordneten politischen Ebenen. Gute pädagogische Qualität erreicht er durch verlässliche Rahmenbedingungen und professionelle Standards. Eine stetige Weiterentwicklung erfolgt durch regelmäßige Evaluation. EKIM steht gleichzeitig für persönliche Präsenz in den Einrichtungen und den direkten fachlichen Austausch.

Der EKIM Zweckverband ist Mitglied im: Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V., Vestnertorgraben 1, 90408 Nürnberg.

## **2.2. Gesetzliche Grundlagen**

Die gesetzliche Grundlage bietet das KJHG, SGB VIII. In den §§22, 22a und 24 sind die Aufgaben, der Rechtsanspruch und die Förderaufträge für die Kindertageseinrichtungen für Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern und die Beteiligungsformen der Eltern beschrieben.

Im §8a SGB VIII und Art. 9b BayKiBiG wird der Schutzauftrag für Kinder bei Gefährdungen des Kindeswohls in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe festgehalten und ein detailliertes Vorgehen rechtlich abgesichert.

Auf Landesebene ist die gesetzliche Grundlage, das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). In ihm sind die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege geregelt. Im BayKiBiG einschließlich der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) sind verbindliche Bildungs- und Erziehungsziele und Förderkriterien für eine kommunale und staatliche Förderung beschrieben.

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) ist Grundlage für die pädagogische Arbeit in unseren Einrichtungen, sowie die dazugehörige Handreichung für die unter Dreijährigen.

In den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) sind Wege aufgezeigt, wie eine gelingende Bildungsarbeit in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung umgesetzt werden kann.

Für unsere Inklusionseinrichtungen und Einrichtungen mit Einzelintegration ist die gesetzliche Vorgabe, dass Sozialgesetzbuch XII, sowie das bayerische Ausführungsgesetz zum Sozialgesetzbuch (AG SG).

Im Bayerischen Integrationsgesetz (BaYIntG) sind die vorschulische Sprachförderung sowie die Entwicklung religiöser Achtung geregelt.

Nach §2 Abs 1 SGB VIII sind alle Kinder beim Besuch unserer Häuser und die Mitarbeitenden bei der Arbeit in unseren Häusern, sowie auf den direkten Wegen zu/von der Einrichtung gesetzlich unfallversichert.

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) sind die individuellen Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung festgehalten, Die soziale und kulturelle Vielfalt der Kinder und Familien bietet Lernchancen für jedes einzelne Kind. Es ist daher unsere Verpflichtung sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern in unseren Einrichtungen faire und gleiche Lern- und Entwicklungschancen zu ermöglichen. Die Inklusion aller Kinder ist daher unser besonderer Auftrag.

Als Träger von Grundrechten in unserem Grundgesetz sind Kinder in besonderem Maße ihrer Entwicklung und dem Alter entsprechend an Entscheidungen im Rahmen der Partizipation zu beteiligen (Art 10 BayKiBiG). Kinder sind Menschen und haben selbstverständlich Anspruch auf den Schutz des Staats und die Gewährleistung der Grundrechte (z. B. Recht auf freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit, körperliche Unversehrtheit, Meinungsfreiheit).

#### Finanzielle Grundlage Münchner Einrichtungen

Finanzielle Grundlagen: unsere Kindertageseinrichtung erhält die gesetzliche Förderung durch das BayKiBiG und wird zusätzlich über die gesetzliche Verpflichtung hinaus, durch die Münchner Förderformel gefördert. Alle Münchner Kinder erhalten eine Förderung nach vergleichbaren Grundsätzen. Dies trägt zur Bildungsgerechtigkeit bei. Im Rahmen der MFF übernehmen wir die Gebührenordnung der LH München und nutzen das Platzvergabeverfahren kitafinder+.

Die Kosten für Kinder auf heilpädagogischen Plätzen übernimmt der Bezirk Oberbayern.

#### **2.3 Lage, Einzugsbereich**

Der Kindergarten liegt im Stadtbezirk Schwabing-Freimann in der Parkstadt Schwabing. Die Kinder kommen hauptsächlich aus der Parkstadt Schwabing und den angrenzenden Bezirken. Der Kindergarten ist sehr gut mit der Straßenbahnlinie 23 (Haltestelle: Anni-Albers-Str.) zu erreichen.

#### **2.4 Soziales Umfeld, Lebenssituation der Kinder**

Die Kinder kommen aus allen sozialen Schichten. Viele der Kinder haben Geschwister und bei den meisten Kindern sind beide Eltern berufstätig. Deshalb sind auch die Buchungszeiten in der Regel entsprechend. Auch stammen einige Kinder aus alleinerziehenden Familien. Ein hoher Anteil unserer Kinder kommen, typisch für München, aus gut integrierten Familien mit Migrationshintergrund. Unsere Einrichtung achtet deshalb auf den sprachlichen Bereich und kümmert sich um Förderung, berücksichtigt sensibel die verschiedenen Kulturen und Religionen, legt Wert auf Toleranz.

Der Kindergarten liegt in einem Wohngebiet mit sehr guter Infrastruktur, dicht bei einem großen Einkaufszentrum. In der näheren Umgebung befinden sich Kinderkrippen und Kindergärten, mit denen unsere Einrichtung gut vernetzt ist durch gegenseitige Besuche und Informationsaustausch. Kinder aus Kinderkrippen wechseln auch gerne zu uns. Für den Vorkurs Deutsch 240 in unserem Haus bieten wir anderen Einrichtungen auch Kooperation. Unsere Sommerschließzeit stimmen wir ab mit der benachbarten städtischen Krippe.

In der Nähe gibt es kleine Spielplätze und einen kleinen Sportplatz, der für Fußball und Skateboard eingerichtet ist. Die Kinder, Mädchen wie Jungen, können dort unter Aufsicht frei spielen und bolzen. Eine halbe Stunde ist es bis in den Englischen Garten, in dem die Kinder gern rumtollen, spazieren, mit Naturmaterialien spielen. Der große Spielplatz an der Münchner Freiheit ist mit der Straßenbahn gut zu erreichen, der Wasserspielplatz im Petuelpark ist zu Fuß in etwa 25 Minuten zu erreichen.

## **2.5 Bauweise der Einrichtung, Räumlichkeiten, Außengelände**

Der helle, lichtdurchflutete Bau ist in den Farben rot und grau gehalten und macht einen freundlichen Eindruck. Er ist gestaltet als unterkellertes Flachdachbau mit Obergeschoss und Dachterrasse, auf dem die Kinder auch Brotzeit halten können, ist geprägt durch große Fenster. Im Erdgeschoß befinden sich die drei zum Garten hin orientierten Gruppenräume mit eigener Gartentür und Nebenräumen, die genutzt werden als Vorschulzimmer, Kreativraum, Aktivraum (Toben, Bauen, Relaxen). Der großzügige Flur mit Garderobe und persönlichem Foto der Kinder im Bilderrahmen, Sitzbänken, persönlichen Postklammern und Kästchen für Kleinteile, dient den Kindern bei Bedarf auch zum Freispiel, sie sausen dort gerne, lassen auch schnelle Autos fahren, spielen Katze und Hund. Das Büro der Leiterin liegt direkt der Eingangstür gegenüber Eingangstür, das Schild wurde von den Kindern selbst geschrieben, der Kontakt zu Leiterin räumlich und unkompliziert gegeben. Im Erdgeschoß befindet sich noch die Kindertoiletten mit dem Kinderwaschraum, in dem auch täglich nach dem Mittagessen Zähne geputzt werden.

Die große, technisch bestens ausgestattete Küche ist mit dem großen Kühlraum verbunden. Das Außengelände besteht aus einem sonnigen Garten mit Kiefern und Sträuchern sowie einen zusammen mit den Kindern angelegten Beeren-, Blumen- und Obst Gemüsegarten. Im westlichen Teil des Gartens befindet sich der Spielbereich mit drei Sandkästen, einer Nestschaukel, zwei Rutschen (eine kleine, eine große von der Terrasse im OG in den Garten), einem Klettergerüst, drei Matschtischen, zwei Federwippen und einem Gartenhäuschen mit Bank und Tisch, in das sich die Kinder gern zurückziehen, auch zu Brotzeit. Als Sonnenschutz dienen uns eine Markise über dem großen Sandkasten und zwei fest installierte Sonnenschirme.

Ein aufgeschütteter kleiner Hügel lädt zum Klettern ein, darauf sitzend lässt sich die Aussicht genießen, im Winter rutschen die Kinder auch mit Matten auf dem Schnee.

Ein großes Lager im Keller dient für den Vorrat an Bastel- und Spielmaterialien, die von Zeit zu Zeit umgewechselt werden. Beheizt wird das Haus ökologisch sinnvoll durch Fernwärme.

Im Obergeschoß ist die Werkbank aufgestellt, weil hier das meiste Licht durch die hellsten Fensterfronten dringt. In kleinen Gruppen werkeln hier die Kinder. Daneben ist das Bällebad. Der große Turnraum ist ausgestattet mit ausziehbaren Turnelementen, Kletterseilen, Strickleitern und einer Sprossenwand.

Das Personalzimmer für die Teamsitzungen und für die Pausen der Mitarbeiter/innen dient auch für Elterngespräche, Kleingruppenvorschularbeit und den Deutschvorkurs.

## **2.6 Öffnungszeiten und Buchung**

Die 3-gruppige Kindergarten mit 75 Plätzen, ist von Montag bis Freitag von 7:30 bis 18.00Uhr geöffnet. Zur Umsetzung der Ziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist eine Kernzeit von 4 Stunden festgelegt und zwar von 9:00 - 13:00 Uhr. Deshalb beträgt die Mindestbuchungszeit 4 - 5 Stunden. Individuelle Buchungszeiten sind im Rahmen der Öffnungszeiten und unter Beachtung der Kernzeit möglich.

Geschlossen ist unsere Einrichtung bis zu 20 Tagen im Jahr. Diese Schließzeiten setzen sich zusammen aus der Sommerschließzeit (die letzten zwei Augustwochen), der Weihnachtsschließzeit, ca. drei Team- bzw. Konzepttagen und gegebenenfalls einem Brückentag (vor oder nach einem Feiertag). Die aktuellen Schließzeiten werden den Eltern jeweils Anfang September bekannt gegeben.

## **2.7 Aufnahmeverfahren**

Die Aufnahme der Kinder in unseren Kindergarten richten sich nach den Vorgaben der Satzung der Stadt München. Es entscheidet die Leitung mit dem Träger.

Das Kind kann jeweils bis zum ortsüblich bekannt gemachten Termin für das kommende Tageseinrichtungsjahr angemeldet werden. Die Anmeldung erfolgt durch die Personensorgeberechtigten online über den [kitafinder+](#).

Für ein Vorgespräch empfiehlt sich eine Terminvereinbarung. Die Plätze werden in der Regel bis Ende April für September vergeben.

Nach erfolgter Platzvergabe folgt ein ausführliches Informationsgespräch.

Die Bezirkssozialarbeit hat das vorrangige Recht, drei Plätze im Kindergarten zu belegen für Kinder in Härtesituationen (Kontingentsplätze). Die danach noch verfügbaren Plätze müssen entsprechend den Bestimmungen der Stadt München vergeben werden.

## **2.8 Personelle Ausstattung**

Das Team besteht aus ca. 6 pädagogischen Fachkräften und 3 Ergänzungskräften. Darüber hinaus können entweder ein/eine Bundesfreiwillige/r und / oder ein/e Praktikant/in im Rahmen der Erzieher- oder Kinderpflegerausbildung mitwirken.

Darüber hinaus haben junge Menschen aus der betreuten Behinderteneinrichtung des Collegium-Augustinum bei uns einen mehrtägigen Arbeitsplatz insbesondere in Gruppen mit Kontingent-Kindern. Eine Teilzeitküchenkraft, zwei Teilzeit-Raumpfleger und ein Hausmeister

kümmern sich um das leibliche Wohl und die Sauberkeit und Funktionsfähigkeit der Einrichtung.

Wir legen Wert auf einen guten Teamgeist, mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung und einer freundlichen Arbeitsatmosphäre.

Auch Ehrenamtliche aus der Kirchengemeinde unterstützen den Kindergarten.

## **3 Pädagogische Konzeption**

### **3.1 Prägende Leitsätze unserer Einrichtung**

Bei der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte lassen wir uns als christliche Einrichtung in evangelischer Tradition von folgenden Grundsätzen leiten.

Jedes Kind ist ein einmaliges Geschöpf Gottes, das vor allem Geborgenheit und Verständnis für seine Bedürfnisse braucht.

Das Kind wird in seiner eigenen Vorstellungswelt und bei seinem Glauben, Reden und Handeln ernst genommen und damit in seinem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gestärkt.

Das Kind soll seine eigene Welt spielerisch erkunden und erfahren und dabei Konflikte und Grenzen erkennen und mit diesen umgehen lernen.

Die Kinder sollen lernen, sich gegenseitig zu achten und zu helfen und Verantwortung zu übernehmen.

Die Kinder sollen soziale und religiöse Gemeinschaft erfahren und sich lieben und schätzen lernen.

Das Kind soll Höflichkeit, Rücksicht und Umgangsformen schätzen lernen.

Die Kinder sollen die Natur wahrnehmen und sie als Schöpfung Gottes achten.

Das Kind soll in seinem sprachlichen Ausdruck und in seiner Kreativität gefördert werden.

Dem Kind soll der Übergang zur Schule entsprechend seiner Entwicklung erleichtert werden.

Das Kind und die Menschen, die in der Kindertagesstätte ein- und ausgehen, sollen erfahren, dass sie von Gott so geliebt werden wie sie sind. Diese Erfahrung soll umfassend vermittelt werden, d. h. mit Leib, Seele und Geist.

### **3.2 Unser Bild vom Kind**

Ein Kind hat das Bedürfnis, in einem sicheren, geborgenen und liebevollen Umfeld zu spielen, von sich aus zu lernen und Neues zu entdecken. Es möchte mit anderen Kindern in Kontakt kommen und Freundschaften schließen, sich austauschen und vielfältige Erfahrungen sammeln.

### **3.3 Welche Rechte hat ein Kind in unserer Einrichtung?**

Jedes Kind hat das Recht

... so akzeptiert zu werden wie es ist.

... Zuwendung, Wärme, Ruhe zu erfahren.

... seinen eigenen Entwicklungsprozess zu leben.

... in der Gruppe aufgenommen und angenommen zu werden.

... sich zu entfalten, soweit es andere Kinder nicht einengt.

... die Konsequenzen aus dem eigenen Verhalten zu erleben.

... Herausforderungen zu begegnen und sie zu bewältigen.

... auf Fantasie, Kreativität und eigene Vorstellungswelten.

... Auf Bildung, auf Erziehung und auf Unversehrtheit.

#### **4 Methodische Umsetzung**

Wir fördern und stärken bei den Kindern die persönliche Kompetenz, d. h. die Entwicklung als eigenständige Persönlichkeit, die soziale Kompetenz, d. h. das rücksichtsvolle Zusammenleben und gegenseitige Respektieren, sowie die Lernkompetenz, d. h. die Fähigkeit, selbständig zu lernen und zu hinterfragen. Dabei legen wir Wert auf Ganzheitlichkeit, dass Körper, Geist und Seele einbezogen sind, wozu für uns Gesang und spielerische Bewegung wie Tanz eine unverzichtbare Methode sind.

##### **4.1 Unser pädagogischer Ansatz**

Wir arbeiten in unserem Kindergarten auch situationsorientiert. Dazu gehört das Freispiel, das die Kinder in hohem Maß selbst bestimmen. Durch Beobachtung und Einfühlungsvermögen orientieren wir uns an den Lebenssituationen und der Interessenlage des Kindes, oder der Gemeinschaft und gehen deshalb auf Themen und Fragen ein, die die Kinder bewegen.

Die Kinder lernen Kompetenz, indem sie an Entscheidungsprozessen beteiligt werden.

Daraus erwachsen mit den Kindern auch Projekte, in denen komplexere Themen behandelt werden, die für die Planung und Durchführung mehr Zeit in Anspruch nehmen. In solchen Projekten erforschen die Kinder ihre Lebenswelt, vertiefen ihr Verständnis und lernen, mit neuen Lebenssituationen umzugehen.

Die Projekte können gruppenbezogen, aber auch gruppenübergreifend sein.

Jedes Kind erfährt ab Kindergarteneintritt Vorschulerziehung. Für Kinder, die vor dem Übertritt zur Schule stehen, bieten wir zusätzliche Vorschulprojekte an, zu denen die Vorschulförderung einmal pro Woche gehört.

Die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sind für die Kinder Bezugspersonen, Ansprechpartner, Wegbegleiter, Interessenvertreter, Spielpartner, Vermittler von Anregungen und Wissen sowie Raumgestalter.

Bei alledem prägen christlich-religiöse Feste wie Ostern, Erntedank, St. Martin, Advent, Weihnachten u. a., und die christlichen Werte und Traditionen und die Vermittlung entsprechender Lieder den Jahreskreis unserer kirchlichen Einrichtung.

##### **4.2 Freispiel und religiöse Angebote**

Beim Freispiel suchen die Kinder Spielart und Spielort sowie ihre Spielpartner selbst aus und bestimmen auch die Spieldauer innerhalb eines vorgegebenen Rahmens. Dabei werden u.a.

Durchsetzungsvermögen, Rücksichtnahme und die Bewältigung von Konfliktsituationen geübt.

Wir vermitteln den Kindern, dass es einen Gott gibt, der sich uns durch seinen Sohn Jesus Christus gezeigt hat. Von ihm kommt alles her und er begleitet und beschützt die Kinder auf ihrem Lebensweg.

Sie dürfen sich ihm in jeder Lebenssituation anvertrauen und zu ihm beten. Die religiösen Feste werden zusammen mit den Kindern geplant und gefeiert, entweder in der

Nikodemuskirche oder in der Einrichtung. Dabei erfahren sie den Segen Gottes.

##### **4.3 Chancengleichheit der Geschlechter**

Im Kindergarten begleiten und fördern wir die Kinder sehr sensibel in dem Prozess, ein individuelles Bewusstsein für das eigene Geschlecht zu entwickeln und verdeutlichen, dass das Geschlecht des anderen als gleichwertig zu respektieren ist. Sie erhalten Gelegenheiten, sich aus eigener Initiative spielerisch in verschiedenen Geschlechterrollen erproben zu können. Wir legen, die Kinder nicht auf ein bestimmtes Rollen- und Geschlechtsverständnis fest. In unserem Kindergarten sind die Spiel- und Beschäftigungsmaterialien für alle Kinder frei zugänglich, unabhängig davon, welchem Geschlecht das Kind angehört.

##### **4.4 Integration Kontingentkinder**

Junge, Behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen, die im Sinne des christlichen Menschenbildes und der Inklusion bei uns in den Gruppen unter Anleitung der Fachkräfte arbeiten,

kümmern sich mit der ihnen eigenen besonderen Hinwendung insbesondere um die Kontingent-Kinder und unterstützen diese, sich in den Tagesablauf einzufinden und integriert zu werden.

#### **4.5 Umgang mit der kindlichen Sexualität**

In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder aus verschiedenen Kulturen und Religionen. Sie lernen und spielen miteinander und auch in Bezug auf die Sexualität begegnen sich unterschiedliche Werte und Normen. Als Pädagogen ist es unsere Aufgabe, die Kinder zu gegenseitiger Wertschätzung und Respekt zu erziehen. Unsere Kinder sollen körperliche oder sexuelle Sachverhalte so ausdrücken, dass sie andere nicht beleidigen oder verletzen.

Rückzugs- und Kuschelecken sind vorhanden, in dem ein Kind auch mal ganz allein sein kann, um in Ruhe die Merkmale seines eigenen Körpers zu erforschen

Wir pflegen nach Absprache im Team eine gemeinsame Sprache in Bezug auf die Geschlechtsmerkmale.

Bei verschiedenen Fragen und Themen der Kinder, z.B. „Wo kommen die Babys her“ benutzen wir auch kindgemäße Bücher, um den Kindern natürliche Erklärungen zu geben. Die Kinder bestimmen selbst, wie viel sie wissen wollen.

Bei Fragen der Eltern und Kinder rund um die kindliche Körperentwicklung und Sexualität stehen wir als fachlich geschultes Personal zur Seite.

#### **4.6 Der Tagesablauf**

Die Kinder kommen ab 7.30 Uhr an und werden von ihren Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Freunden begrüßt.

Es beginnt die Freispielzeit, in der sich die Kinder die Beschäftigung und die Spielpartner selbst aussuchen können. Sie werden dabei vom pädagogischen Personal begleitet und unterstützt.

Während dieser Zeit arbeiten wir gruppenoffen, das heißt die Kinder dürfen selbst entscheiden, wo sie sein möchten. Es werden in diesem Zeitraum auch Bewegungsspiele, Gesellschaftsspiele und kreatives Gestalten angeboten. Außerdem besteht die Möglichkeit, bis 10.00 Uhr Brotzeit zu machen.

Am Ende der Freispielzeit steht das Aufräumen.

Danach finden in jeder Gruppe die jeweiligen pädagogischen Angebote statt.

Von 12.00 Uhr bis ca. 12.45 Uhr gibt es das Mittagessen in den Gruppen mit anschließendem Zähneputzen. Anschließend gehen die Kinder, die den Bedarf haben zum Schlafen und alle anderen Kinder haben in ihren Räumen stille Stunde. Das ist eine Ruhephase, in der viel vorgelesen wird, ruhige Tischspiele angeboten werden, damit jedes Kind sich ein wenig ausruhen kann. Auch sind Tobecken in diesem Zeitraum geschlossen.

Ab 14.00 Uhr besteht wieder die Möglichkeit der gleitenden Brotzeit und die Freispielzeit beginnt.

Es wird wieder gruppenoffen gearbeitet und es laufen pädagogische Angebote, an denen die Kinder nach Wahl teilnehmen können und auch eine für alle Kinder organisierte Sing- und Musikstunde einmal in der Woche.

Die Kinder werden entsprechend der Buchungszeiten bis spätestens 18.00 Uhr abgeholt.

Dieser normale Tagesablauf ändert sich, wenn Projekte oder besondere Ereignisse, wie z.B. Geburtstagsfeiern, auf der Tagesordnung stehen.

#### **4.7 Gesundheit und Hygiene**

Kranke Kinder sollten der Kindertagesstätte fernbleiben, damit sie die gesunden Kinder nicht anstecken. Wenn Kinder in der Kindertagesstätte erkranken, werden unverzüglich die Eltern verständigt, um das Kind abzuholen. Beim Aufnahmegespräch in den Kindergarten, werden die Eltern über das Infektionsschutzgesetz unterrichtet und bekommen dies als Merkblatt mit.

Auch an den Elternabenden wird das Thema Gesundheit und Ansteckungsgefahr, immer wieder aufgegriffen und die Eltern werden ausführlich informiert.

Zur Hygiene gehören das regelmäßige Händewaschen nach jedem Toilettengang, vor dem Essen und nach dem Aufenthalt im Garten. Die Kinder putzen nach dem Mittagessen die Zähne.

Alle Kinder nehmen am Kariesprophylaxe Programm teil, gefördert durch die Landeshauptstadt München. Hierfür kommt 3 mal im Jahr eine Mitarbeiterin dieses Programmes zu uns in den

Kindergarten und macht in jeder Gruppe ein Angebot. Hierzu gehört zum Beispiel das Erlernen der richtigen Zahnputztechnik.

Die Gruppenräume und die Toiletten werden täglich am Abend intensiv gereinigt und unter Tags sorgt das Team mit regelmäßigen Kontrollgängen in den Kindertoiletten für Sauberkeit.

Gesundheit und Hygiene wird auch immer wieder mit den Kindern thematisiert, zum Beispiel im Morgenkreis.

#### **4.8 Partizipation der Kinder mit Beschwerdemanagement**

In den regelmäßigen täglichen Morgenkreisen werden die Kinder gefragt, was sie interessiert, welche Angebote sie sich wünschen, es gibt Raum für eigene Ideen. Sie können hier in familiärer Atmosphäre einbringen, was sie aktuell bewegt, etwa mit den Geschwistern und Freunden, jahreszeitliche Geschehnisse und Feste, besondere Ereignisse.

Bei Entscheidungsprozessen, etwa wie eine neue Kuschelcouch im Gruppenraum aussehen soll wird eine Kinderkonferenz einberufen, die zu einer gemeinsamen Entscheidung führt. Dabei wird darauf geachtet, dass sowohl Jungen als auch Mädchen sich äußern können und zu ihrem Recht kommen. Die Leiterin, soweit sie nicht in der Gruppe ist, dürfen die Kinder auch in ihrem Büro spontan sprechen, was viele auch wahrnehmen, wenn ihnen etwas "stinkt": "Katja, jetzt muss ich dir aber mal was sagen." Sie bringen Probleme vor mit Erwachsenen, anderen Kindern, oder wenn ihnen etwas nicht gefällt. Die Kinder erfahren Verständnis für ihre Anliegen, werden nach eigenen Lösungsvorschlägen gefragt, gegebenenfalls wird die Situation beobachtet und es werden Gespräche dazu geführt, gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht, die den verschiedenen Interessen möglichst gerecht wird. Auch die Konzeption wird überprüft.

#### **4.9 Regeln**

Wie in jeder Gemeinschaft, so gibt es auch in unserer Einrichtung Regeln, die sicherstellen, dass sich jedes einzelne Kind orientieren und so weit wie möglich entfalten kann, ohne sich und die anderen Kinder zu gefährden oder zu beeinträchtigen.

#### **4.10 Gestaltung von Schlüsselsituationen**

##### **Eingewöhnung**

Die Anwesenheitszeit des Kindes in der Gruppe in den ersten Wochen wird individuell zwischen den Eltern und den Mitarbeitern abgestimmt, um das Kind nicht zu überfordern. Das Kind wird in dieser Zeit verstärkt von den pädagogischen Mitarbeitern betreut. Eltern und das Fachpersonal stehen in dieser Zeit in engem Kontakt und tauschen ihre Eindrücke aus. Nach dem Eingewöhnungsprozess, der je nach Kind unterschiedlich lang sein kann, ist das Kind in der Gruppe angekommen und fühlt sich wohl.

Beim Abholen werden die Kinder behutsam aus dem Gruppenleben gelöst, dazu kommen die Eltern oder andere abholberechtigte Personen in die Gruppe. Es besteht die Möglichkeit für ein kurzes Gespräch mit den pädagogischen Mitarbeitern.

##### **Mahlzeiten**

Jedes Kind hat täglich seinen Rucksack/ Tasche mit gesunder Brotzeit für das Frühstück und die Vesper am Nachmittag dabei. Gesunde Brotzeit deshalb, weil wir den Eltern zu Anfang des Kindergartenjahres eine Liste mit empfohlener Brotzeit und unerwünschter Brotzeit (z.B.

Süßigkeiten, nur Kuchen, etc.) austeilen. Wir legen Wert auf gesunde Ernährung.

Getränke dürfen nicht von zu Hause mitgebracht werden. Die Kinder dürfen den ganzen Tag über Wasser trinken, es wird Tee gekocht und zum Mittagessen werden auch diverse Saftschorlen angeboten.

Von 7.30 Uhr bis 10.00 Uhr besteht die Möglichkeit zum gleitenden Frühstück und am Nachmittag, zwischen 14.00 und 17.00 Uhr zur gleitenden Brotzeit. Die Kinder werden in diesen Zeiträumen immer wieder vom pädagogischen Personal an das Essen erinnert, damit sie es nicht vergessen.

Das Mittagessen findet ab 12.00 Uhr statt, separat in jeder Gruppe. Zu Anfang wird gemeinsam ein Tischgebet gesprochen. Beim Mittagessen wird auf Selbstständigkeit der Kinder geachtet und jeder darf sich sein Essen selber nehmen. Wer seine Essensportion nicht schafft, muss diese nicht aufessen. In unserer Einrichtung wird nicht selber gekocht, sondern wir beziehen das Mittagessen von Kindermenü

König. Das ist ein Frische Caterer, der für viele Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen kocht und auf eine ausgewogene Ernährung achtet. Kindermenü König verwendet bei der Zubereitung auch viele Bioprodukte. Das Konzept von König ist in unserer Einrichtung jeder Zeit für die Eltern einsehbar.

Schlafen

Es gibt keinen allgemeinen Mittagsschlaf für alle Kinder, aber eine ruhigere Phase. Wenn ein Kind besondere Ruhe braucht, wird dies zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften individuell abgesprochen.

#### **4.11 Pädagogische Planung (Themen / Inhalte, Angebote)**

Die pädagogischen Fachkräfte tauschen ihre Eindrücke, die sie durch die regelmäßige Beobachtung der Gruppe gewinnen, aus und halten diese in Beobachtungsbögen für jedes einzelne Kind fest.

Dafür setzen wir standardisierte Beobachtungsbögen wie PERIK oder KOMPIK und Spracherhebungsbögen wie SELDAK und SISMIK ein.

Unter Beteiligung der Kinder wird festgelegt, welche Themen und Fragen behandelt werden.

Die Eltern werden durch Aushänge an der Gruppentür, regelmäßig über die pädagogische Arbeit informiert. Das Team des Kindergartens reflektiert fortlaufend die gesamte pädagogische Arbeit.

## **5 Gezielte Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen**

### **5.1 Sprachliche Bildung und Förderung**

Für den evangelischen Kindergarten Nikodemäuse ist die soziale Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und dem Kind das Fundament für die Ermöglichung von Bildungsprozessen. Entscheidend dafür ist unsere Haltung, Kinder in ihren Äußerungen zuverlässig wahr zu nehmen und diese auch zu beantworten. Durch sprachliche Auseinandersetzung wachsen Kinder in die Gesellschaft hinein. Sie lernen die Gedanken anderer kennen und entwickeln eigene Vorstellungen von der Welt.

Spracherwerb ist gebunden an Dialog und persönliche Beziehung, Interesse und Handlungen die für Kinder Sinn ergeben.

Dies berücksichtigen und nutzen wir in unserer Einrichtung z.B. durch

- philosophieren,
- regelmäßige Kinderkonferenzen mit Gesprächs- und Diskussionsrunden;
- Fingerspiele und Gedichte lernen;
- Lieder lernen und singen;
- aktives Zuhören;

#### **Vorkurs Deutsch**

Der Vorkurs Deutsch ist ein Angebot für die Vorschulkinder, welche mehrsprachig aufwachsen und deren Sprachkenntnisse bis zum Schuleintritt noch verbessert werden sollen, aber auch für rein deutschsprachige Kinder, die diesen Kurs benötigen. In enger Kooperation mit unserer Grundschule wird der Vorkurs Deutsch organisiert. An zwei Tagen in der Woche kommt eine Lehrerin aus der Grundschule zu uns und führt diesen Kurs mit den Kindern in Kleingruppen durch. Jedes am Vorkurs teilnehmende Kind hat drei mal 45 Minuten Vorkurs pro Woche.

### **5.2 Naturwissenschaft und Technik**

„Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Sie sind bestrebt nachzuforschen und herauszufinden, "warum das so ist" oder "wie etwas funktioniert". Ihr Forschungsinteresse gilt dem Wasser, der Luft, den Wetterphänomenen, dem Feuer bis hin zu fernen Welten, aber auch den Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte.

Gerade junge Kinder sind Meister im Fragen.

Ihre Fragen signalisieren ihre Wissbegier über Weltvorgänge und ihre ureigene Motivation, die für sie noch unerklärlichen Dinge in ihrer Umgebung zu verstehen. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, BEP, 2006)

Beim Beobachten und Erforschen von alltäglichen und lebenspraktischen Vorgängen, Tätigkeiten und Phänomenen in Haus, Natur und Umwelt, können unsere Kinder vielfältige Erfahrungen machen:

- Erfahrungen mit Wasser beim Hände waschen oder abspülen,
- Kochen und Backen
- Anlage und Pflege des Gemüse-, Beeren- und Obstgartens
- Beobachtung und Umgang mit Insekten
- Werken an der Kinderwerkbank

### 5.3 Natur und Umwelt

„Umweltbildung und -erziehung kann einen wesentlichen Beitrag für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen leisten, denn sie berührt viele Lebensbereiche. Von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werterhaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, BEP, 2006)

Folgende Erziehungsziele aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sind uns für die positive Entwicklung der Kinder besonders wichtig:

- Grundverständnis über Müllvermeidung, Mülltrennung und Recyclingprozesse gewinnen
- Gesunde, ausgewogene Ernährung

### 5.4. Informationstechnik und Medien

„In der modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) und Medien maßgebliche Faktoren des öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Lebens. Sie sind dementsprechend alltäglicher Bestandteil der individuellen Lebensführung. Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft zu partizipieren und es souverän und aktiv mit zu gestalten. Medienkompetenz bedeutet bewusst, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien.“

(aus: Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan)

Auch bei uns im Kindergarten Nikodemäuse kommen die Kinder in unterschiedlichen inhaltlichen und kommunikativen Kontexten mit Medien in Kontakt.

Dies geschieht beispielsweise durch:

- regelmäßige Vorstellung und Ausleihe von kindgerechten Büchern in Zusammenarbeit mit der ökumenischen Bücherei
- Besprechung von Erzählungen der Kinder über erlebte Filme und digitale Spiele im Kreis

### 5.5 Mathematik

"Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Diese Entdeckungen lösen Wohlempfinden aus, denn Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit. Durch mathematische Kategorien lassen sich Dinge klarer erkennen intensiver wahrnehmen und schneller erfassen; beispielsweise erkennt man Symmetrien (z. B. bei Gegenständen, durch Spiegelungen) oder Muster in Wiederholungsstrukturen (z. B. Stuhlreihe, Bienenwaben, Spinnennetz, Blattstruktur, Architektur, Kunst). Mathematische Methoden helfen, die Dinge in der Welt in ihren Beziehungen zu ordnen und zu strukturieren sowie mathematische Lösungen bei Problemen, die im Alltag auftreten, zu finden. Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. "

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, BEP, 2006)

Wir legen Wert auf spielerische, ganzheitliche und sinnbezogene mathematische Erfahrungen, sowohl in der Freispielzeit als auch bei gezielten Angeboten.

„Mathematik“ erleben die Kinder z.B. bei uns durch:

- Spielerischer Umgang mit Zahlen durch die Zahlenzwerge
- Ratespiele mit Zahlen
- Zutaten beim Kochen und Backen wiegen und abmessen
- Behälter und Bausteine nach Formen und Farben sortieren und zählen

## 5.6 Bewegung und Sport

Kinder haben Freude an Bewegung. Sie ist ein grundlegendes Element in ihrer Entwicklung. Tägliche, herausfordernde Bewegung stärkt sowohl die motorischen Fähigkeiten, als auch eine gesunde Entwicklung. Darüber hinaus ist Bewegung sehr bedeutsam für kognitive Leistungen, Wahrnehmungsfähigkeit, soziale Verhaltensweisen, Selbstvertrauen, Unabhängigkeit und auch ein positives Selbstbild des Kindes.

Bewusst achten wir in unserem Kindergarten darauf, drinnen wie draußen gut geeignete Lernumgebungen mit vielfältigen, frei zugänglichen und bewegungsattraktiven Möglichkeiten zu schaffen, wie z.B:

- Der regelmäßige wöchentliche Turntag, altersspezifisch für die 3-4-Jährigen und die 5-6 Jährigen
- Ausflüge mit sportlichen Wettbewerben z.B. in den Englischen Garten
- Fußballspiel im Garten oder auf dem nahegelegenen Bolzplatz
- Angebot von Übungen zum Trainieren der Kraft
- Angebot von tänzerischer Bewegung zu anregender Musik

## 5.7 Musik, Rhythmus, Tanz

Kinder begegnen der Welt der Musik neugierig und fasziniert, hören gerne verschiedene Töne, Rhythmen und Klänge, probieren selbst aus diese zu erzeugen und setzen es in Tanz und Bewegung um. Dieser aktive Umgang mit Musik fordert und fördert somit die ganze Persönlichkeit des Kindes und lässt die Kinder auf natürliche Weise Gemeinschaft und Geborgenheit erfahren.

Die Kinder erleben bei uns im Kindergarten Musik als festen Bestandteil ihrer Erlebniswelt und als Möglichkeit Gefühle auszudrücken: Musik ist sowohl eine Möglichkeit der Entspannung, als auch Anregung zur Kreativität, beispielsweise beim Singen, Musizieren, Musikhören, Bewegen, Tanzen und auch Experimentieren mit unterschiedlichen Tönen, Rhythmen und Tempi.

Aufgrund des hohen Stellenwerts der frühen musikalischen Bildung und Erziehung beziehen wir Musik auf unterschiedlichste Art und Weise täglich in unsere pädagogische Arbeit mit ein und machen sie vielseitig erlebbar.

Beispiele hierfür sind:

- Einmal pro Woche erleben die Kinder in überschaubaren Gruppen die Freude und die Integrationswirkung des gemeinsamen Singens und Musizierens, auch mit Bewegung und Tanz. Kinder aus unterschiedlichem Hintergrund entfalten hier ihre je spezifischen Gaben und Fähigkeiten und begegnen sich auf einer anderen Ebene. Eine erfahrene Musiklehrerin singt, spielt und tanzt auf spielerische Weise in Zusammenarbeit mit den Fach- und Ergänzungskräften mit den Kindern.
- Lieder in der Gruppe singen und einstudieren für Auftritte zu Festen
- Angebot in einem Engelschor mitzusingen für ein Weihnachtsspiel

## 5.8 Ästhetik, Kunst, Kultur

„Ästhetische Bildung und Erziehung hat immer auch mit Kunst und Kultur zu tun. Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potential und ihr Urteilsvermögen. Sie lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse und ungewohnte künstlerische Ausdrucksformen anerkennen und schätzen.

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, BEP, 2006)

Durch die Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust lernt das Kind bei uns, seine Umwelt mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielerisch in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Es entdeckt und erfährt dabei eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen, seine Eindrücke zu ordnen und lernt dabei, seine Gefühle und Gedanken durch Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun auszudrücken.

Praktische Beispiele zur Umsetzung in unserem Kindergarten Nikodemäuse:

- Angebot von Fingerfarben, Fensterfarben, Naturmaterialien wie Steinen, Holz zum freien Gestalten und Experimentieren
- Besuch kultureller Veranstaltungen z.B. Kindertheater

## **5.9 Vorschule**

Im letzten Jahr vor Schuleintritt, wird jedes Kind ein Vorschulkind. Die Leitung und 2 weitere Erzieherinnen übernehmen den Vorschulunterricht in Kleingruppen (ca. 6-8 Kinder).

Jede Vorschulgruppe hat pro Woche 2 Vorschulstunden (à 45 min).

Die Arbeitsmaterialien sind angelehnt an die Richtlinien der Grundschule.

## **6 Die Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **6.1 Erziehungspartnerschaft**

Die Eltern und das pädagogische Personal sollen aktiv zusammenarbeiten. Ein guter Kontakt und eine vertrauensvolle Beziehung sind dabei wichtig. Das spürt das Kind und fühlt sich geborgen.

Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen sind Vertrauenspersonen für die Eltern und zugleich pädagogische Beobachter, die das Kind kennen und die Eltern auf Gaben und Entwicklungsmöglichkeiten ihres Kindes aufmerksam machen.

### **6.2 Methoden und Formen der Elternarbeit, Vermittlung unserer Arbeitsweise**

Zu Beginn eines Kindergartenjahres, bieten wir in jeder Gruppe einen Elternabend an, zu dem die Eltern schriftlich eingeladen werden. An diesen Abenden haben die Eltern Gelegenheit sich untereinander kennenzulernen und es werden Informationen zur Einrichtung und pädagogischer Arbeit in der Gruppe gegeben. Die Eltern haben Gelegenheit, Wünsche und Anregungen zur Arbeitsweise und zu Themen, die sie besonders bewegen, einzubringen.

Während eines Kindergartenjahres werden zusätzlich 3 Vorschulelternabende angeboten, für die Eltern der künftigen Schulkinder. Diese Abende veranstalten immer die Leitung und Stellvertretung gemeinsam, um die Eltern beim Übertritt ihres Kindes, vom Kindergarten in die Schule zu begleiten.

Schon beim Anfangsgespräch werden die Erziehungsberechtigten durch die Leitung darauf aufmerksam gemacht, dass ein ausführliches Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes pro Jahr angeboten wird. Die Eltern vereinbaren den Termin selbständig oder werden daran erinnert.

Sehr rege wird das Angebot der "Tür- und Angelgespräche" genutzt. Das pädagogische Personal in den Gruppen begrüßt die Eltern freundlich, gibt Impulse, die ermutigen über besondere Vorkommnisse zu sprechen, und berichten, was am Tag beim Kind aufgefallen ist.

Jederzeit haben die Eltern das Recht auf ein Elterngespräch mit der Leitung bei Problemen oder Krisen, bzw. es spricht die Leitung / das pädagogische Personal die Eltern an. Die Leitung ermutigt die Eltern, sich direkt an die Gruppenmitarbeitenden zu wenden.

Die Eltern können sich auch direkt an die Trägerin, Frau Johanna König-Müller wenden.

Anliegen der Eltern werden auch in Kooperation mit dem Elternbeirat in der nächsten Sitzung behandelt. Über die Ansprechpartner des Elternbeirats ist durch Aushang informiert.

Weitere Informationsplattformen sind Aushänge im Kindergarten mit Plakaten, Elternbriefen, Einladungen zu besonderen Festen und Anlässen und unsere Internetseite

([www.nikodemuskirche.de](http://www.nikodemuskirche.de), Link Kindertagesstätte).

Grundlage unserer Arbeit im Kindergarten ist dieses Konzept, das die Eltern jeder Zeit im Kindergarten einsehen können.

### **6.3 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat**

Nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBiG) muss jeder Kindergarten einen Elternbeirat haben "zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger".

Der Elternbeirat in unserer Einrichtung besteht aus sieben Elternvertretern und wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt. Der Elternbeirat wählt aus seiner Mitte eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in.

Der Elternbeirat wird von der Kindergartenleitung bzw. vom Träger vor wichtigen Entscheidungen informiert und gehört. An den Elternbeiratssitzungen nimmt in der Regel neben der Leitung auch ein Vertreter des Trägers teil.

Auch ist in unserer Einrichtung die Mithilfe und das Mitwirken bei Aktivitäten und das Organisieren von Zusatzveranstaltungen eine Aufgabe, die der Elternbeirat übernimmt.

## **7 Die Zusammenarbeit im Team**

### **7.1 Verständnis von Teamarbeit**

Basis für unsere Teamarbeit ist ein vertrauensvolles Klima und ein freundliches und rücksichtsvolles Miteinander. Bei unterschiedlichen Auffassungen ist zunächst das Gespräch mit dem anderen ohne Vorbehalte zu suchen und es sind Lösungsmöglichkeiten auszuloten. Auf konstruktive Kritik ist einzugehen. Von der Entscheidungskompetenz ist erst dann Gebrauch zu machen, wenn kein Einvernehmen zustande kommt.

### **7.2 Leitungsteam**

Leitung und stellvertretende Leitung in enger Zusammenarbeit bilden das Leitungsteam. Beide haben eine zusätzliche Qualifikation als Elternbegleiterin und können somit Eltern noch intensiver unterstützen und beraten. Gerade beim Übertritt von Kinderkrippe in den Kindergarten und beim Übertritt vom Kindergarten in die Schule, ist dieses Angebot für die Eltern sehr hilfreich.

### **7.3 Treffen von Entscheidungen**

Entscheidungen, die die Gruppe betreffen, trifft das Gruppenteam.

Grundsätzliche Entscheidungen im Rahmen des Konzeptes, die die pädagogische Arbeit betreffen, oder die aus dem Meinungsaustausch mit den Eltern herrühren, werden im Team nach eingehender Beratung und ggf. in Rücksprache mit dem Träger getroffen.

Entscheidungen, die im Leitungsbereich liegen, werden vom Leitungsteam im Einvernehmen mit dem Träger getroffen.

### **7.4 Zuständigkeiten**

Die Zuständigkeiten der pädagogischen Mitarbeiterinnen sind in Stellenbeschreibungen geregelt.

### **7.5 Teambesprechungen**

Zu regelmäßigen Teambesprechungen treffen die pädagogischen Mitarbeiterinnen sich wöchentlich für 1,5 Stunden. Wesentliche Themen sind:

- Planung und Rückblick auf die pädagogische Arbeit und die Elternarbeit
- Besprechung von Einzelfällen und besonderen Vorkommnissen
- Diskussion über mögliche neue pädagogische Ansätze
- Vertiefung unseres pädagogischen Konzeptes und Weiterentwicklung in Abstimmung mit dem Träger
- Raum- und Gartengestaltung
- Austausch über Fort- / Weiterbildungen
- Fragen zur Arbeitsorganisation in der Einrichtung

### **7.6 Einsatz von Praktikantinnen**

In unserer Einrichtung sind Praktikant/innen jeglicher Art willkommen. Diese erhalten einen Einblick in die pädagogische Arbeit eines Kindergartens und damit wichtige Informationen und Eindrücke für ihre Ausbildung. Die Praktikant/innen sind für die Kinder als neue Ansprech- und Spielpartnerinnen eine willkommene und pädagogisch wertvolle Abwechslung.

### **7.7 Auswahl und Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen**

Neue Mitarbeiter/innen werden in Zusammenarbeit des Trägers und der Kindergartenleitung ausgewählt. Nach Eingang der Bewerbung wird ein Vorstellungsgespräch geführt und dem/der Bewerber/in im Rahmen einer Hospitation Gelegenheit zum Kennenlernen der Einrichtung und der Kinder gegeben. Der/die ausgewählte neue Mitarbeiter/in wird in sein/ihr Aufgabengebiet eingearbeitet und in den ersten Monaten verstärkt von den Kollegen/innen unterstützt. Die Leiterin hat die Aufgabe, den/die neue/n Mitarbeiter/in tatkräftig, aber angesichts der neuen Umgebung behutsam und mit der gebührenden Nachsicht an ihre Aufgaben heranzuführen und mit ihm/ihr begleitende förderliche Gespräche zu führen.

### **7.8 Fort- / Weiterbildung**

Alle Mitarbeitenden sollen sich jedes Jahr fortbilden. Die Trägerin ermöglicht es den pädagogischen Fachkräften, an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen, wenn sie diese für dienlich hält und wenn es die dienstliche Situation erlaubt. Die gesetzlichen Regelungen sind dabei zu beachten. Über die Kostenfrage wird von Fall zu Fall entschieden. Außerdem ermöglicht der Träger regelmäßige Supervisionen nach Bedarf für Leitungskräfte und Team.

## **8 Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Einrichtungen**

### **8.1 Mit der Kirchengemeinde**

Die Kindertagesstätte beteiligt sich an Gottesdiensten und Festen (z. B. Martinsfeier, Familiengottesdiensten, Gemeindestraßenfest) bzw. veranstaltet sie selbst.

### **8.3 Mit dem Träger**

Es finden in der Regel wöchentlich Dienstbesprechungen / telefonische Absprachen zwischen dem Träger und der Kindergartenleitung statt. Die Initiative geht in der Regel von der Leitung aus. Der Träger nimmt nach Bedarf an Teamgesprächen des pädagogischen Personals und an Elternabenden teil.

### **8.4 Mit der Fachberatung**

Der Kindergarten ist dem Dachverband Evangelischer Kindertagesstätten in Bayern angeschlossen und wird im Regelfall durch dessen Fachberater / in beraten. Die Fachberatung unterstützt die Kindergartenarbeit jedes Jahr durch aktuelle Informationen, Leiter/innentreffen, Trägerkonferenzen, Besuche im Kindergarten und gezielte Beratung nach Vereinbarung in besonderen Situationen.

### **8.5 Mit anderen Kindergärten und Kinderkrippen**

Mit evangelischen Kindergärten im Prodekanat München-Nord besteht Kontakt. Außerdem bestehen Verbindungen zu städtischen und katholischen Kindergärten und Kinderkrippen im Gebiet Alte Heide /Milbertshofen und Schwabing.

## **9 Kontakte / Vernetzung mit anderen Stellen**

### **9.1 Mit Schulen und Lehrkräften**

Unsere Kindertagesstätte gehört zum Einzugsgebiet der Grundschule in der Fröttmaninger Straße. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dieser Grundschule finden Infoabende über Schulfähigkeit sowie Besuche in der Schule statt.

### **9.2 Mit Kinderärzten, Heilpädagogen, Logopäden, Beratungsstellen**

Wir haben Kontakt zum Fachdienst der Lebenshilfe, die uns bei Bedarf Heilpädagogen, Logopäden und Psychologen zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit zur Verfügung stellt. Ferner nehmen wir bei Bedarf die Dienste des Jugendamtes und des Allgemeinen Sozialen Dienstes in Anspruch.

### **9.3 Mit Büchereien**

Die ökumenische Bücherei des Stadtteils Alte Heide bietet unseren Kindern eine direkte Ausleihmöglichkeit im Kindergarten. Alle 4 Wochen bringt uns ein Mitarbeiter der Bücherei themenbezogene Kinder- und Fachbücher in den Kindergarten.

## **10 Dokumentation**

Die Leitung und Stellvertretung sind verantwortlich für die Dokumentation von Planungs-, Arbeits-, und Besprechungsergebnissen. Vom gesamten pädagogischen Team werden verschiedene Beobachtungs- und Entwicklungsbögen über das einzelne Kind geführt. Diese Bögen sind Grundlage für das Entwicklungsgespräch über das einzelne Kind und für die Eltern im Gespräch einsehbar.

## **11 Qualitätsentwicklung und –sicherung in der Einrichtung**

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung verstehen wir als Steuerungsprozesse innerhalb unseres Unternehmens, in dem anhand von gezielter Planung, Lenkung und Kontrolle, die Qualität der Arbeit bezogen auf die pädagogischen Leitziele gewährleistet wird. Wir verfolgen unter Einbezug der Kinder, Eltern, Mitarbeitenden und neuen pädagogischen Entwicklungen die ständige Verbesserung unseres Unternehmens. Wir verstehen unsere Mitarbeitenden als entscheidende Akteure, die die qualitative Arbeit unserer Organisation auszeichnen und darin in ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden. Für die Qualitätssicherung in der Kindertagesbetreuung bei EKIM sind die nachfolgend aufgeführten Kriterien richtungsweisend:

### Strukturqualität bedeutet (u. a.)

- die Organisation der Strukturen von Verwaltung bis zum Tagesgeschehen in den Einrichtungen mit dem Ziel, genügend Freiräume für die Arbeit mit den Kindern zu ermöglichen
- durch entsprechende strukturelle und methodische Maßnahmen eine weitgehende Personalfriedenheit sicherzustellen
- aktive Förderung von Weiterentwicklungsmaßnahmen der Mitarbeitenden
- kindgerechte Bereitstellung von Räumlichkeiten und Ausstattung
- die kontinuierliche Pflege des Informations- und Kommunikationssystems

### Prozessqualität beinhaltet (u. a.)

- pädagogische Konzeptionsarbeit und –fortschreibung
- regelmäßige pädagogische Inputs durch Fachberatung
- regelmäßige QM Gruppen zu pädagogischen Themen
- aktiv geförderte Personalentwicklung
- besondere Bedeutung der Teamarbeit
- Projektarbeit
- Angebot von Fortbildung und Supervision
- regelmäßige, einzelne Dienstgespräche mit der Geschäftsführung
- Erkennen, Überprüfen und organisationsbezogen Weiterentwickeln

### Orientierungsqualität heißt

- Ausrichtung der pädagogischen Arbeit auf die pädagogischen Grundsätze bei EKIM und den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und Handreichungen
- Zusammenarbeit und Weiterentwicklung auf Basis der EKIM-Leitlinien

### Ergebnisqualität zeigt sich in

- Mitarbeitenden Zufriedenheit
- regelmäßige Evaluation verschiedenster Aktionen und Entwicklungen
- Feedbackmanagement
- jährlichen Elternbefragungen

Die auf diesem Weg entwickelte Qualität und Ergebnisse führen dazu, dass sich Kinder wohl fühlen und sich positiv entwickeln, Eltern zufrieden sind und die Mitarbeitenden aktiv und engagiert mit den Kindern, aber auch auf der Teamebene zusammenarbeiten.

## **12 Schutzauftrag zur Sicherung des Kindeswohls und praktische Umsetzung**

### **12.1 Der Schutzauftrag zur Sicherung des Kindeswohls**

Die Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen kann nur auf der Basis eines kooperativen Zusammenwirkens zwischen Jugendamt und Einrichtung gelingen.

Es gibt eine Vereinbarung für alle Einrichtungen und Dienste des Trägers, die Leistungen nach dem SGB VIII erbringen und hierbei Fachkräfte (§ 72 SGB VIII) beschäftigen.

Die Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung kann nicht mit einer eindeutigen Diagnose und Handlungsanweisung abgeschlossen werden. Vielmehr ist ein ständiger Prozess zwischen allen Beteiligten, Kindern, Jugendlichen, Eltern, Träger und Jugendamt notwendig.

Diese Vereinbarung hat das Jugendamt mit dem Träger unserer Kindertagesstätte (Evang. Luth. Nikodemuskirche) geschlossen und sie nennt sich Münchner Grundvereinbarung zu § 8a und § 72a SGB VIII.

Eine ausführliche Ausführung der Grundvereinbarung liegen sowohl bei Träger als auch Leitung der Kindertagesstätte vor.

## **12.2 Umsetzung des Schutzauftrages zur Sicherung des Kindeswohls**

Die Leitung hat das Team ausführlich zum Schutzauftrag informiert und hält die Information aktuell.

Der Schutz von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist eine zentrale Aufgabe unserer evangelischen Kindertagesstätten, die unter anderem im Bundeskinderschutzgesetz (2012) gesetzlich verankert ist. Es werden die Voraussetzungen in den Einrichtungen geschaffen, damit Kinder und Eltern sich darauf verlassen können, dass dort größtmögliche Sicherheit gewährleistet ist. Eltern sollen ihre Kinder mit einem positiven Gefühl den Pädagogen anvertrauen und Kinder sollen sich sicher fühlen.

In unseren EKIM Einrichtungen arbeiten wir mit der Grundhaltung der Wertschätzung und Akzeptanz. Gelebter Kinderschutz gründet sich daher auf einer Kultur der Achtsamkeit gegenüber Kindern, Eltern und Mitarbeitenden und ist in besonderer Weise geprägt von einem christlichen Menschenbild mit Respekt und Vertrauen gegenüber den uns anvertrauten Kindern.

Voraussetzung für das Gelingen kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse ist das Wohlergehen und Wohlbefinden jedes Kindes. Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, dieses Wohl (s. AVBayKiBiG § 3) zu schützen. Bei begründeten Anhaltspunkten für eine Gefährdung werden die in der Münchner Grundvereinbarung zum § 8a und § 72a SGB VIII geregelten Maßnahmen eingeleitet. Über die konkreten Handlungsschritte gemäß der Münchner Grundvereinbarung werden die Mitarbeitenden geschult.

Der Schwerpunkt des Kinderschutzkonzepts liegt auf der primär vorbeugenden Prävention als Schaffung von Strukturen, die verhindern, dass es zu Übergriffen kommen kann:

- Information über das Kinderschutzkonzept, insb. der Münchner Grundvereinbarung
- Bei Neueinstellung im Rahmen des Bewerbungsverfahrens und der Einarbeitung
- Prävention durch Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses (§ 72a SGB VIII), Neuvorlage alle 5 Jahre
- Entwicklung eines Verhaltenskodex im Team (eine sichtbare Willenserklärung mit Verhaltensregeln zur Verhinderung von Gewalt gegenüber Kindern)
- Prävention durch Inhouse Schulungen

In unserem Haus werden die weiteren gesetzlichen Vorgaben – Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Rauchverbot – umgesetzt und die Standards zur Personal-, Raum- und Sachausstattung eingehalten. In regelmäßigen Gesprächen werden die Eltern auf eventuelle Entwicklungsrisiken ihres Kindes aufmerksam gemacht, das weitere Vorgehen besprochen und wenn nötig Fachdienste, diagnostische und/oder therapeutische Förderstellen hinzugezogen. Kinder zu schützen, heißt auch Prävention zu betreiben. Kinder zu widerstandsfähigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen, ist dafür die wichtigste Voraussetzung.